Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 51 (1995)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Vereinsleben

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1994/95

1. Erneuerung des Vorstandes

Die Jahresversammlung 1994 fand am 23. April in Biel statt. Sie war durch eine weitgehende Erneuerung des Vorstandes gekennzeichnet. Als Vorstandsmitglieder traten zurück: Präsident Dr. Hermann Villiger (Bern), Vizepräsident Dr. Kurt Meyer (Aarau), Rechnungsführerin Viràg Solarsky (Zürich) sowie Dr. Alfons Müller (Luzern), Dr. Anton Salzmann (Naters), Dr. Linus Spuler (Meggen), Dr. Ernst Stauffer (Leubringen) und Dr. Hans Wanner (Hedingen).
Ihre Verdienste, namentlich jene von Hermann Villiger und Kurt Meyer, um den SVDS wurden gewürdigt, und es wurde ihnen der herzliche Dank ausgesprochen. Die wertvolle Mitarbeit von Hermann Villiger als aktiver Ehrenpräsident und von Kurt Meyer als Vorsitzender unseres Dudenausschusses bleibt dem SVDS erhalten, ebenfalls jene von Kurt Meyer und Alfons Müller in der Schriftleitung des «Sprachspiegels». Die Zusammensetzung des neuen Vorstandes ist auf der 3. Umschlagseite dieses Heftes angegeben.

2. Ziele

Ein Hauptgrund für die Erneuerung des Vorstandes war der Wunsch einer Anzahl der zurückgetretenen Mitglieder, neuen Kräften Platz zu machen, damit sie Maßnahmen in Angriff nehmen, die für die zukünftige Aktionsfähigkeit des SVDS – und der Vereine, die sich in der Schweiz für die deutsche Sprache einsetzen, überhaupt – notwendig erscheinen. So ergaben sich für den neuen Vorstand in seinem ersten Amtsjahr einige Hauptaufgaben:

2.1. *Die Sicherung des Weiterbestehens des «Sprachspiegels»*, das namentlich durch Rückgang der Abonnentenzahl und altershalber fortschreitendes Ausscheiden der gegenwärtigen, sehr bescheiden entschädigten Mitglieder der Schriftleitung bedroht ist (vgl. Punkt 5 «Sprachspiegel»), sowie die Sicherung der Zukunft der von ähnlichen Unsicherheiten bedrohten Sprachauskunftsstelle des SVDS.

2.2 *Weitere Annäherung zwischen dem SVDS und dem Verein Hochdeutsch in der Schweiz (VHS)*, deren Beziehung schon 1993 verstärkt worden war, sowie nach Möglichkeit Konkretisierung der Zusammenarbeit mit den anderen, verwandte Ziele verfolgenden Vereinen.

2.3. *Versuch, ein sprachpolitisches Programm* aufzustellen, das es dem SVDS erlaubt, über die Publikation des «Sprachspiegels» und die Sprachauskunft hinaus, in der Öffentlichkeit noch mehr als bisher zusammenhängende sprachpolitische Aktivitäten zu entfalten. Am Ausdenken von Inhalt und Form solcher Aktivitäten und ihrer Durchführung möchte der SVDS all die genannten anderen Vereine beteiligt sehen.

2.4. Dieses Programm des Vorstandes für 1994/95 ist sehr nach innen gewandt: der SVDS beschäftigt sich mit seinen eigenen Problemen. Der Ausgleich dazu bestand in der Absicht des Vorstandes, das Zusammenwirken mit dem VHS in der *nach außen gerichteten Arbeit* regelmäßig weiterzuführen, in diesem Jahr diesbezüglich aber keine eigenen Initiativen zu ergreifen.

3. Erreichtes

3.1. Im Zeitpunkt der Abfassung des Jahresberichtes zeichnet sich die Möglichkeit ab, daß in Richtung auf das erste Ziel des Vorstandes – die Sicherung des Weiterbestehens des *«Sprachspiegels»* auf absehbare Zeit hinaus – *bald substantielle Ergebnisse* erreicht werden können. Die im Namen des Vorstandes von einer Ar-

beitsgruppe mit einem sorgfältig gewählten – und offenbar sehr interessierten – Verlag geführten Verhandlungen sind so weit gediehen, daß der Vorstand den Präsidenten und den Geschäftsführer bereits ermächtigt hat, einen den heute sichtbaren Eckdaten entsprechenden Vertrag für den SVDS zu unterzeichnen. Einige Einzelheiten (nicht unwichtige) sind noch fertig auszuhandeln. Schwierige personelle Fragen im Zusammenhang mit dem «Sprachspiegel» werden aber durch den Vertragsabschluß nicht gelöst.
Für die Sprachauskunft, wo auch schon Klärungen erfolgten, zeichnen sich noch keine Fortschritte deutlich ab.

3.2. Die Annäherung zwischen dem *SVDS* und dem *VHS* hat – abgesehen davon, daß der Präsident des VHS zugleich Vizepräsident des SVDS ist – durch Einführung zweier Regeln Fortschritte gemacht: je zwei Mitglieder der Vorstände der beiden Vereine nehmen an den Vorstandssitzungen des je anderen Vereins teil. Die Sitzungen der beiden Vorstände finden am selben Tag und Ort statt. Auch wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die die weitere Verfestigung der Beziehung zwischen SVDS und VHS – gegebenenfalls ihre Vereinigung – voranbringen soll. Der VHS nimmt zudem an anderen vom SVDS initiierten Arbeiten teil, und der SVDS beteiligt sich an Aktivitäten des VHS. (Vgl. unten 3.3 und 3.4.)

3.3 Die Arbeiten für ein *sprachpolitisches Programm* wurden auf den Weg gebracht, in einer Arbeitsgruppe, in der außer dem SVDS und dem VHS auch die Berner *Bubenberg-Gesellschaft* und der Walliser *Rottenbund* mitmachen. Wir bewegen uns bei dieser Arbeit auf einem Gelände, auf dem wir kaum Erfahrungen haben, auf dem wir aber auf nicht ganz einfache methodische und politische Probleme stoßen. Der Vorstand legt den interessierten Mitgliedern des SVDS für den Tag der Mitgliederversammlung ein paar Fragen zur Diskussion vor (siehe Seite 1), um damit die Fortführung der Arbeit der Gruppe zu erleichtern.

3.4. Eine *öffentliche Veranstaltung* hat der SVDS selbständig durchgeführt: den Vortrag von lic. phil. *Arthur Lötscher,* dipl. Logopäde, über *«Gestörte Sprache – behinderte Kommunikation»,* im Anschluß an die Jahresversammlung vom 23. April 1994 in Biel. Ausgehend von den verschiedenen Sprachstörungen – Störungen der Sprachkenntnisse, des Sprechens (phonetisch, rhythmisch), der Stimme, des Stimmklanges – schon diese Unterscheidungen öffneten weite Horizonte! – zeigte der Referent die Bedeutung der rundum «normalen» Sprache für die Verständigung zwischen Menschen, die Logopädie als eine «Integrationswissenschaft» (zwischen Psychologie, [Heil-]-Pädagogik, Soziologie, Medizin, Phonetik und Psycholinguistik) und schließlich das Faktum, daß es die Gesellschaft ist, die stets wieder durch ihr Normenverhalten angibt, was und ab wann etwas als Sprachstörung gilt.
Im übrigen äußerte sich der SVDS im Rahmen der zweiten Vernehmlassung zur geplanten neuen *Maturitätsanerkennungsverordnung* (MAV). Gegenüber den Stellungnahmen von SVD und VHS in der ersten Vernehmlassung gab es keine nennenswerten Unterschiede.
Der SVDS ist an einem Projekt des VHS beteiligt, wo, zusammen mit der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz, der *Gebrauch des Hochdeutschen in der Volksschule* (Unter- und Oberstufe) festgestellt wird und Maßnahmen zu seiner Förderung erwogen werden. Gespräche mit Schulinspektoren und Lehrervertretern fanden statt. Daraus sollen nun konkrete Vorschläge erarbeitet werden.
Nachdem der SVDS bei der Durchführung des *Podiumsgespräches* des VHS zum Thema «Englisch, Deutsch und Schweizerdeutsch in der Werbung» vom 24. März 1994 in Zürich mitgewirkt hatte, wird er sich nun an jener eines Vortrages über *«Sprachwandel – Sprachbewahrung»* von

Prof. Dr. Robert Schläpfer am 17. Mai 1995 in Luzern (mit Wiederholung im September in Basel) beteiligen.

4. Vorstandssitzungen

Der Vorstand versammelte sich im zurückliegenden Jahr viermal, jeweils an Samstagen, und zwar am 23. April im Hotel Elite in Biel, am 11. Juni im Restaurant Du Nord in Zürich, am 10. September ebenfalls im Du Nord in Zürich und am 3. Dezember im Restaurant Galerie im Bahnhof Bern sowie in diesem Jahr am 4. Februar im Restaurant Au Premier im Bahnhof Zürich.

5. «Sprachspiegel»

Unsere Zeitschrift findet trotz der andauernd rückläufigen Abnehmerzahl stets nur Lob. Wir dürfen also annehmen, daß die grundsätzliche Teilung eines Heftes in die anspruchsvolleren, mehr wissenschaftlich ausgerichteten Aufsätze im ersten Teil und in die eher volkstümlich angelegten kürzeren Beiträge im zweiten Teil offensichtlich als gut angesehen wird. Heft 6/94 kam als Sondernummer «Sprache und Politik» heraus und wurde in erster Linie dazu benutzt, unseren Parlamentariern in Bern die Existenz dieser großteils unbekannten Zeitschrift und damit die Tätigkeit unseres Vereins, der auch viel zuwenig bekannt ist, vor Augen zu führen. Gleichzeitig haben wir den «Sprachspiegel» an rund sechzig Tages- und Wochenzeitungen sowie Monatsblätter gesandt und sie gebeten, darüber zu berichten. Über einen Erfolg läßt sich bis jetzt noch nichts aussagen. Weitere Aktionen sind vorgesehen.

6. Sprachauskunft

Die telefonischen Anfragen haben leicht abgenommen: rund 2200 (Vorjahr: 2300) an vier Vormittagen während 46 Wochen. Zweifellos wirkte sich bei diesem Ergebnis erneut die «Konkurrenz» der Post aus. Die schriftlichen Anfragen haben dagegen zugenommen: 49 (32).
Die Aufträge sind um die Hälfte zurückgegangen: 32 (66). Es waren, wie schon in den vergangenen sechs Jahren, reine Textbearbeitungen, also keine Übersetzungen mehr. Nach der Bedeutung von Familiennamen wurde nur einmal gefragt.
Die Aufträge ergaben einen entsprechend stark zurückgegangenen Rechnungsbetrag von 4180,– Fr. (9045,–). Hievon gingen 123,50 Fr. an kontobedingten Gebühren weg, so daß 4071,50 Fr. (6855,–) verblieben. Von dieser Summe nun ging ein Anteil von 10%, also 407,– Fr. (656,–), als Unkostenbeitrag an den Verein. Die Reineinnahmen zugunsten des Leiters der Sprachauskunft betrugen somit noch 3664,50 Fr. (5905,–).

7. Schriftenvertrieb

Im vergangenen Jahr haben die Bestellungen wieder leicht zugenommen: 11 (Vorjahr: 9). Der Rechnungsbetrag ergab 361,50 Fr. (210,50). Davon entfielen auf den «Sprachspiegel» 142,– Fr. (82,–) und auf die auf den beiden letzten Umschlagseiten im «Sprachspiegel» angezeigten Schriften 219,50 Fr. (136,50).
Die zum Verkauf übernommenen beiden Bände der «Sprachglossen» aus dem Nachlaß unseres vergangenes Jahr verstorbenen Vorstandsmitgliedes und Mitarbeiters Dr. Hans Rentsch konnten 23mal verkauft werden und erbrachten den Betrag von 690,– Fr., wovon zwei Drittel an die Erben gingen und uns ein Drittel, also 230,– Fr., zugute kam.

8. Mitglieder des SVDS und Bezieher des «Sprachspiegels»

Unser Verein hatte zu Ende des abgelaufenen Jahres 686 Mitglieder. Den «Sprachspiegel» bezogen überdies weitere 361 Personen regelmäßig, so daß sich eine Nutzauflage von 1047 Heften ergab. Unter Einbezug der Archiv-, Beleg-, Verkaufs- und Werbehefte betrug die Gesamtauflage 1350 Stück.

9. Todesfälle

Im verflossenen Jahr hatten wir den Verlust von 9 Mitgliedern (Vorjahr: 17) zu beklagen, nämlich: Hermann Bär, Zürich (Mitglied seit 1965); Helga Ferdmann, Davos GR (1958); Hans Gerber, Steffisburg BE (1958); Dr.

Hans U. Rentsch, Winterthur ZH (1971; er gehörte dem Vorstand seit 1980 an); Dr. Hans U. Schaub, Erlenbach ZH (1972); Nicolas Schmit, L-Warken (1988); Dr. Robert Stuber, Biel BE (1973); Ernst Ulrich, D-Jersbek (1990); Dr. Heinz Wyß, Bern (1980).

10. Jahresrechnung

Die Einnahmen betrugen im verflossenen Jahr 63 669,95 Fr. (Vorjahr: 63 561,–), die Ausgaben 71 260,60 Fr. (65 050,80), woraus sich ein Ausgabenüberschuß von 7590,65 Fr. (1490,80) ergibt. Das Reinvermögen ist daher auf 54 817,83 Fr. (62 408,28) zurückgegangen.

11. Dank

Der neue Vorstand hat sich als sehr interessiertes, recht engagiertes Team erwiesen. Es wäre schwierig, ohne ungerecht zu sein, ausgewählte Mitglieder namentlich zu erwähnen. Allen gebührt für ihren aktiven Einsatz Dank und Anerkennung. (Persönlicher Zusatz des Präsidenten: Eine Ausnahme muß gemacht werden. Werner Frick, Geschäftsführer des SVDS, Schriftleiter des «Sprachspiegels» und Leiter der Sprachauskunft, bald achtzigjährig, führt seine Ämter nach wie vor mit bewundernswerter Konstanz und Energie.)
Dank gesagt sei auch jenen Verantwortlichen der anderen «Sprachvereine», die in all den genannten Weisen aktiv, mit Phantasie, freundschaftlich mit dem SVDS zusammenarbeiten, wie auch den SVDS-Mitgliedern außerhalb des Vorstandes, die sich zur aktiven Mitarbeit bereit erklärt, diese zum Teil schon begonnen haben.

Bern und Luzern, im Februar 1995

Thomas Raeber, Präsident
Werner Frick, Geschäftsführer

Bücherschau

DUDEN – *Reden gut und richtig halten!* 1. Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion, in Zusammenarbeit mit Siegfried Huth und Frank Hatje. Dudenverlag, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1994. 696 Seiten. Grüner Einband. Format: 15,5 × 23,2 × 4,5 cm. Gewicht: 1,1 kg. Preis: 29,80 Fr./DM oder 233,–öS.

Am Anfang des neuen Dudenbandes stehen auf den Innenseiten der Buchdeckel zwei bunte Beispiele für «Mind-mapping». Sie wissen nicht, was das ist? Ganz einfach. Es geht dabei um «die gehirngerechte Erstellung von Redekonzepten». Das ist wichtig, weil jeder Anfang, um mit Ernst Bloch zu reden, einem «Versprechen schlechthin» gleichkommt. Doch damit sind wir schon mittendrin in den Geheimnissen der Redekunst.
Verweilen wir zunächst noch einen Moment beim ersten von vier Teilen. Der lange Weg zu wirkungsvollem und zeitgemäßem Reden beginnt auf 51 Seiten mit einem kleinen Exkurs in die Geschichte der Rhetorik. Unterhaltsam und informativ beschreibt er die Entwicklung und den gesellschaftlichen Stellenwert der «Kunst des Redens» von der Antike bis zur Gegenwart.
Im zweiten Teil, dem «Praktischen Leitfaden der Redekunst», werden auf 106 Seiten die Probleme angesprochen, die häufig bei der Gliederung, beim Verfassen und beim Halten von Reden auftreten. Auf die Erläuterung der verschiedenen Redensarten und -formen folgen Abschnitte zur Ausarbeitung, Wortwahl, Beweisführung und Argumentation. Die Ausführungen zur Gesprächsführung sensibilisieren auch für nichtsprachliche Kommunikationsmittel. Mimik und Gestik, Stimme und Ton sind von